

Aufstieg zum Wildstrubel

Der Wildstrubel gehört zu den Berner Alpen. Es ist eine vergletscherte Gebirgsgruppe südlich von dem Ferienort Lenk.

Während eines einwöchigen Urlaubes bei meiner Tochter in der Schweiz entschlossen wir uns den von mir lange gehegten Plan, auf den Wildstrubel zu steigen, in die Tat umzusetzen. Das Wetter war gut, die Hüttenübernachtung geplant, also ging es am 27.08.2009 los. Wir fuhren mit dem Bus von Lenk bis zur Endstation Iffigenalp auf 1500 m. 15 Uhr begannen wir mit dem Aufstieg, der bis zur Hütte mit 3 Std. 50 Minuten ausgeschildert war. Am Anfang ging es ziemlich steil, über die verfallenen Blattihtüte, weiter an den beiden wunderschön gelegenen Rawilseen vorbei und wieder relativ steil über vegetationslose Schotterflächen zur Wildstrubelhütte auf 2793m. 18.30 Uhr kamen wir an. Die sonst zu dieser Jahreszeit meistens überfüllte Hütte war wundersamerweise nur mit 13 Bergsteigern belegt. Wir bekamen ein 10- Bettzimmer zugewiesen, dass wir uns mit noch zwei Bergfreunden einem Schweizer und einem Franzosen teilten. Nach einem guten Abendessen (wer noch wollte bekam auch Nachschlag), tranken wir noch ein Bierchen. Großmäulige Deutsche (leider) versuchten mit ihrer lauten Aussprache den ganzen Raum zu unterhalten. Das war uns dann doch zu blöd, und so schoben wir uns schon beizeiten in unsere Betten. Nach einer wirklich ruhigen Nacht ohne störende "Nebengeräusche" (wann erlebt man das schon mal auf einer Hütte) kommen wir frühmorgens leider erst 7 Uhr los, da es der Hüttenwirt mit dem Frühstück sehr gemächlich angehen lässt. Nach einem kurzen Aufstieg geht es über die Weißhornlücke schon wieder bergab zum Gletscher Plaine Morte, dort finden wir den richtigen Einstieg leider erst nach einer Dreiviertelstunde. Wir legen Steigeisen und Seil an, und machen einen 4 km langen Hatsch auf vollkommen ausgeaperten, spaltenarmen, aber durch die fortgeschrittene Tageszeit schon sulzig werdenden Gletscher, der eine Ausdehnung von ca. 10 Quadratkilometern hat. 10 Uhr Ausstieg vom Gletscher am Wildstrubelfuß. Die Wegspur zum Gipfel ist durch einzelne Steinmänner markiert, die manchmal schwierig zu finden sind. Durch Moränenschutt teilweise steil zum Gipfel, den wir 11.15 Uhr erreichen.

3243 m ü.d.M. Trotz schönem Sonnenschein können wir durch entfernt ziehende Wolken nur Teile der Walliser Alpen wie Dom, Dent Blanche und Matterhorn erkennen. Die nähere Rundumsicht ist sehr gut. Meine Tochter macht einen Eintrag ins Gipfelbuch, dann noch ein Foto und ab geht es nach unten. Der Abstieg führt ein Stück über den Aufstiegsweg zurück. Bei 2910 m verlassen wir die Aufstiegsroute, um uns die Gletschertour zu ersparen und gehen auf schlecht markiertem Steig abwärts. Bis 2400 m führt der Abstieg durch total verkarstete öde Landschaft, über Geröllhalden die der Mondoherfläche ähneln. Vorbei am Rezli-Gletschersee geht es über zwei große Felsstufen zum Flueseeli, einem malerisch gelegenen See. Die nächsten 600 m ging es nochmals sehr steil hinab zu den "sieben Brünnen", und zu guter letzt die Fahrstrasse bis zum Hotel "Simmenfälle". Auf dem letzten Teilstück stießen wir an unsere Leistungsgrenzen, hatten wir doch 2140 Hm am Stück hinter uns gebracht. Wir fahren mit dem Bus nach Lenk, holen unser dort abgestelltes Auto und fahren zur Wohnung meiner Tochter nach Zweisimmen, dort werden wir vom Rest der Familie schon erwartet.

Hans Kanthak